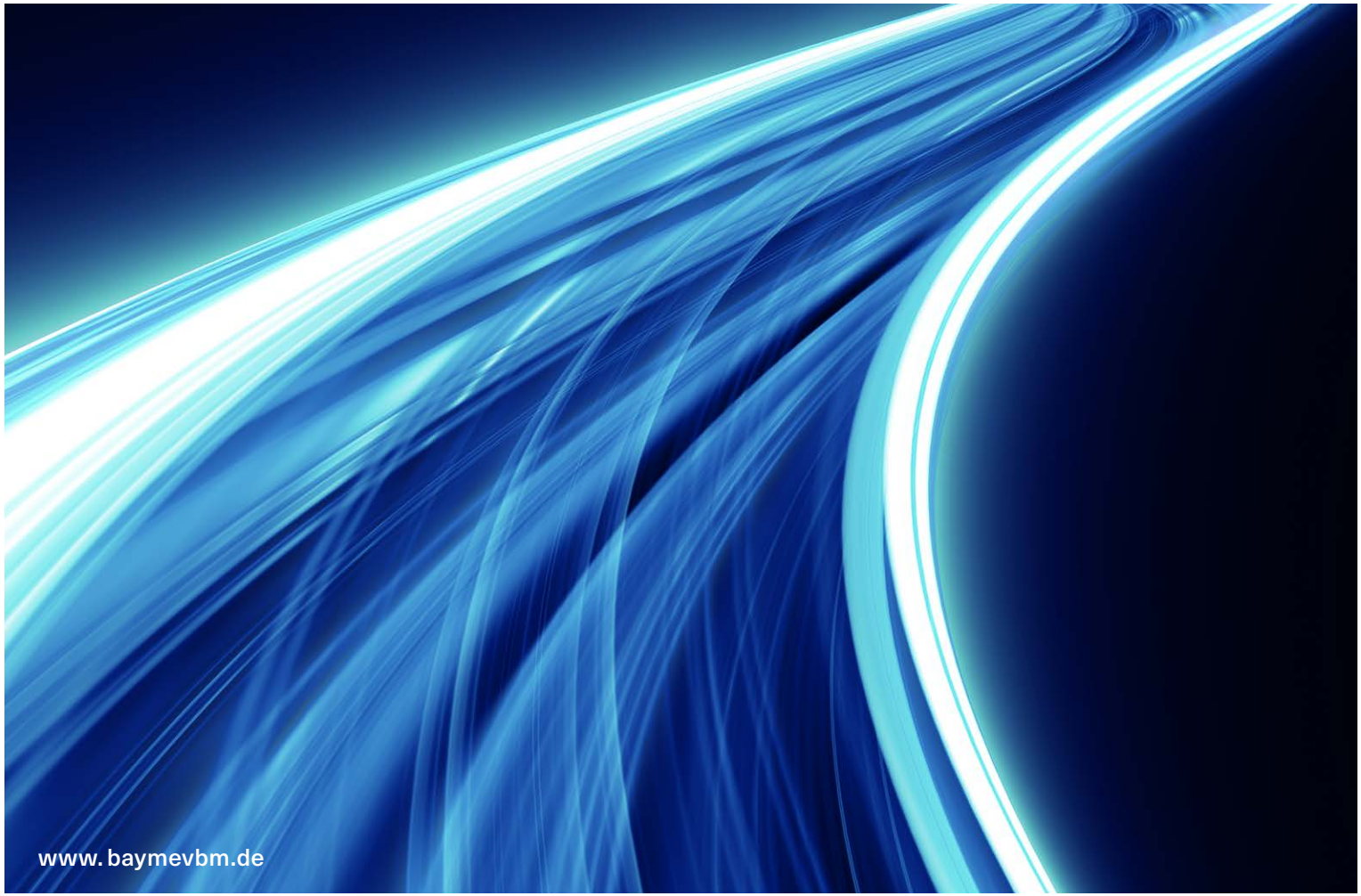
bayme vbm

Bayerische M+E Arbeitgeber

Halbjahresbericht 1/2023

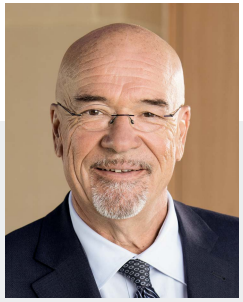
Berichtszeitraum
August 2022 bis Januar 2023



Editorial	02
Wirtschaftliche Lage – Skeptische Grundstimmung	03
Kurzposition – China	05
Im Brennpunkt – Energiekosten, Lieferengpässe und Rohstoff-versorgung	06
Im Überblick – Ergebnisse der Tarifrunde 2022	08
Bundesregierung – Neue Gesetzgebungsvorhaben 2023	09
Arbeitsmarkt – Was tun gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel?	10
Bildung – Vorsprung durch Bildung	11
Nachhaltige Unternehmens-führung gewinnt zunehmend an Bedeutung	12
Neues aus den Verbänden	13
In den Medien	15
Regionales	16
Gremien	18
Impressum	19

Editorial

Gift, Toniken und bittere Pillen



Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Hohe Energiekosten, Rohstoff- und Materialmangel, Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel, instabile Lieferketten und eine galoppierende Inflation: Der Krisencocktail, Jahrgang 2022, war toxisch – und für viele Unternehmen nur schwer zu verdauen. Er hat unsere Volkswirtschaft ins Wanken gebracht. Seine Nachwirkungen werden wir noch lange spüren.

Was wir jetzt brauchen, ist ein Gegengift, das uns vor weiteren Beeinträchtigungen schützt. Ein Tonikum, das uns Kraft gibt für die Herausforderungen, die im neuen Jahr zu meistern sind. Die Medizin, die wir brauchen, nennt sich Standortpolitik. Ihre Zutaten haben eine heilsame Wirkung, sie heißen

- umfassendes Belastungsmoratorium,
- erleichterte qualifizierte Zuwanderung,
- wirksame Energiepreisbremsen.

Diese Anti-Krisenmedizin muss schnell und ohne Umschweife verabreicht werden. Nur dann können wir vermeiden, dass Deutschland noch einmal zum kranken Mann Europas wird!

Noch im alten Jahr haben die bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber eine Pille geschluckt, die zunächst bitter schmeckte: Der Tarifabschluss im November 2022 war teuer und geht für manche Betriebe über die Schmerzgrenze hinaus. Die Pille hat aber auch eine positive Nebenwirkung: Die lange Laufzeit reduziert die Belastung und gibt den Unternehmen Planungssicherheit.

Der Nachgeschmack ist also besser als anfangs befürchtet. Hoffentlich gilt das am Ende auch für das eben angebrochene Jahr 2023!

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage

Skeptische Grundstimmung

Die Lage in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie zum Jahreswechsel 2022 / 2023 ist stabil, aber nach wie vor von großen Unsicherheiten geprägt. Die Produktion konnte sich im Frühjahr und Sommer 2022 erholen. Zum Jahresende zeigten die diversen Krisen aber zunehmend ihre Wirkung und der Output zeigte wieder nach unten.

Im Jahresdurchschnitt 2022 lag die bayerische M+E Produktion noch um rund

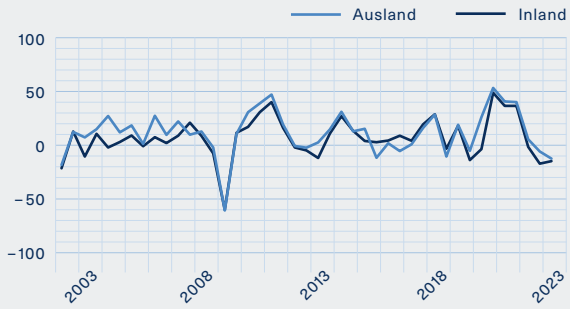
3 %

unter dem Niveau von 2021

Die Perspektiven für die kommenden Monate sind sehr verhalten. In unserer bayme vbm Konjunkturumfrage vom Dezember 2022 äußerten sich die Unternehmen per saldo pessimistisch, sowohl für das künftige Inlands- als auch für das Auslandsgeschäft. Die hohen Kosten, die gefährdete Versorgungssicherheit mit Energie, die sich abkühlende Weltkonjunktur und die geopolitischen Risiken belasten die Unternehmen enorm. Die Lieferprobleme und der Materialmangel beginnen, sich langsam zu entspannen, werden aber noch für längere Zeit die Produktion beeinträchtigen. Am gravierendsten sind die Lieferengpässe bei elektronischen Bauelementen sowie bei Industriemetallen. Gleichzeitig trübt sich die Auftragslage ein. Die Zahl der Neuaufträge geht zurück, ein Teil der bestehenden Aufträge wird verschoben, reduziert oder komplett storniert.

Geschäftserwartungen Inland – Ausland

Salden aus positiven und negativen Antworten



Auftragslage Dezember 2022

Die Auftragseingänge sind …

24,8 % höher als gewöhnlich

31,9 % auf gewöhnlichem Niveau

43,3 % niedriger als gewöhnlich

Quelle: bayme vbm Konjunkturumfrage Winter 2022

„Während sich der Materialmangel langsam beginnt zu entspannen, sehen wir Auftragsrückgänge und zunehmende Auftragsstornierungen."

Bertram Brossardt

Produktion in der M+E Industrie Bayern

Index der Nettoproduktion
saisonbereinigt und geglättet, 2015 = 100

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik, bayme vbm

Nach einer schwachen Produktion im Winterhalbjahr 2022/2023 wird die Produktion ab Frühjahr wieder steigen; zum Jahresende, wenn sich die Gas- und Energiesituation wieder verschärft, mit verlangsamtem Tempo. Im Jahresdurchschnitt 2023 wird die M+E Produktion in Bayern in etwa auf dem Niveau von 2022 stagnieren.

Der Beschäftigungsanstieg wird sich etwas verlangsamt fortsetzen. Nachdem im Jahresverlauf 2022 15.000 zusätzliche Arbeitsplätze in den bayerischen M+E Unternehmen entstanden sind, werden im Jahr 2023 weitere 10.000 dazukommen (insgesamt 872.000). Neben der konjunkturellen Schwäche ist vor allem der Fach- und Arbeitskräftemangel für die Verlangsamung verantwortlich. Bei unserer Umfrage gaben 47 Prozent der Unternehmen an, dass ihre Produktion durch fehlende Arbeitskräfte behindert werde, ein neuer Höchststand. Weitere 42 Prozent sehen eine geringfügige Beeinträchtigung.

Kommentar

BIP-Prognose Bayern 2023

Die zahlreichen Krisen werden die bayerische Wirtschaft auch im Jahr 2023 begleiten: Lieferprobleme und ein Mangel an Rohstoffen, Material und Vorprodukten; hohe Preise durch eine unsichere Versorgungslage bei Energie; hohe Inflation und eine schwache Weltwirtschaft.

Diese Gemengelage trifft alle Wirtschaftsbereiche – von der Industrie über den Bau und das Handwerk bis zum Handel und zu anderen konsumnahen Bereichen. Stabilisierend wirkt der Arbeitsmarkt. Doch auch an ihm wird die Konjunkturschwäche nicht spurlos vorübergehen. Hinzu kommt das gleichzeitige Problem des zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels.

Im Winterhalbjahr 2022/2023 wird die Wirtschaft stagnieren oder sogar leicht zurückgehen. Anschließend sehen wir eine konjunkturelle Erholung, die sich zum Jahresende wieder abschwächen wird. Denn die Energiesituation wird im nächsten Winter mindestens genauso herausfordernd wie in diesem sein. Im Jahresdurchschnitt 2023 wird das Bruttoinlandsprodukt in Bayern um 0,3 Prozent niedriger ausfallen als 2022.

Wolfram Hatz
Präsident

Kurzposition

China

China ist der zweitgrößte Exportmarkt für die bayerische M+E Industrie. Im Jahr 2022 summierten sich die Ausfuhren von M+E-Produkten ins Reich der Mitte auf mehr als 15 Milliarden Euro, das sind rund elf Prozent aller M+E Exporte Bayerns.

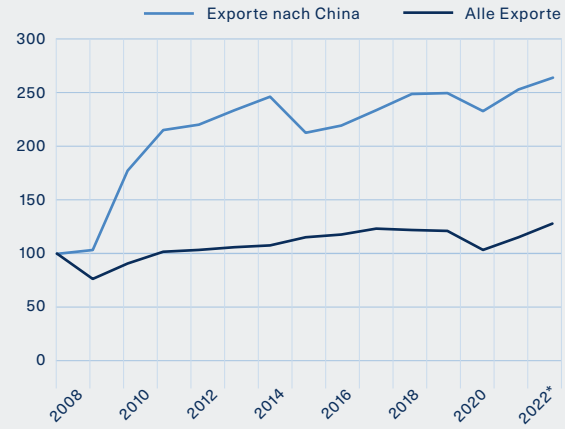
Die politischen Entwicklungen in China – angefangen bei den Menschenrechtsverletzungen über die aggressive Handels- und Subventionspolitik bis zum Konflikt mit Taiwan – haben aber zu einer zunehmend kritischen Haltung gegenüber der Volksrepublik geführt. Deshalb haben die Präsidien von bayme vbm und der vbw eine gemeinsame Position zum weiteren Umgang mit China beschlossen.

China ist und bleibt ein dynamisch wachsender Absatz- und Beschaffungsmarkt für unsere Unternehmen. Eine wirtschaftliche Entkopplung von China wäre ökonomisch falsch und würde zu dauerhaften Wertschöpfungs- und Wohlstandsverlusten bei uns führen. Es wäre auch politisch unklug, weil wir China gerade bei der Bekämpfung des Klimawandels brauchen – als wichtigen politischen Akteur ebenso wie als Lieferant der zur Umsetzung der Maßnahmen notwendigen Produkte.

Aber wir müssen einseitige Abhängigkeiten deutlich reduzieren und künftig vermeiden. Hierfür ist eine stärkere Diversifizierung notwendig, sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite. Auf politischer Ebene muss mehr als bisher auf Augenhöhe mit China verhandelt werden. Ein fairer und freier Wettbewerb mit chinesischen Unternehmen sowohl in China als auch in Drittstaaten erfordert ein Level Playing Field. Europa muss durch geschlossenes und selbstbewusstes Handeln Reziprozität bei Direktinvestitionen und Unternehmensbeteiligungen einfordern. Investitionen Chinas in die kritische Infrastruktur in Deutschland müssen im Einzelfall streng und kritisch geprüft werden.

M+E Exporte Bayerns

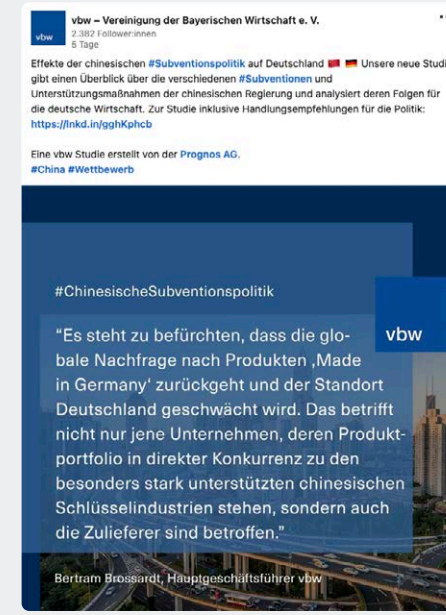
2015 = 100



Quelle: Destatis

*bis November 2022

Zum Thema aus unseren Social-Media-Kanälen



Im Brennpunkt

Energiekosten, Lieferengpässe und Rohstoffversorgung – Herausforderungen für Unternehmen

Die bayerische Industrie agiert weiter in einem äußerst schwierigen Umfeld, das von massiven Kostensteigerungen und Lieferengpässen geprägt ist.

„Unser Industriestandort ist auf eine sichere Energie- und Rohstoffverfügbarkeit zu bezahlbaren Preisen angewiesen."

Bertram Brossardt

Nur teilweise Entlastung von Energiekostensteigerung

Im Energiebereich bleibt die Lage angespannt. Es besteht zwar kein akutes Risiko physischer Engpässe und die Erdgasversorgung ist stabiler als noch im Sommer angenommen. Die Kosten für den Bezug von Strom und Erdgas sind jedoch nach wie vor sehr hoch. Im Dezember wurden die gesetzlichen Grundlagen für eine Strompreisbremse und eine Erdgas- und Wärmepreisbremse gelegt. Sie greifen für die Industrie seit dem 01. Januar 2023, werden aber die zusätzlichen Belastungen nur zu einem Teil ausgleichen können, weil insbesondere der Beihilferahmen enge Grenzen setzt und die Anforderungen, etwa im Hinblick auf die Arbeitsplatzerhaltung, hoch sind. Zusätzliche Härtefallregelungen sind lediglich für KMU vorgesehen.

Versorgungsrisiken bei Rohstoffen

Bei der Rohstoffversorgung zeigt das jüngste Update unserer Studie *Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft* (vbw / IW Consult GmbH, Dezember 2022), dass sich die Lage im Zusammenhang mit den aktuellen geopolitischen Konflikten weiter verschärft hat. Die Unsicherheit bei der Versorgung der bayerischen Wirtschaft mit den wichtigsten Metallen, Mineralien und Seltenen Erden nimmt zu. Mittlerweile sind bereits 27 Rohstoffe als kritisch eingestuft. Im Jahr 2015 waren es erst 16. Viele dieser Rohstoffe werden für wichtige Zukunftstechnologien, für die digitale Transformation oder die Dekarbonisierung benötigt. Das Beispiel Kupfer zeigt, wie stark der Rohstoffbedarf wachsen kann: Allein im Bereich der Energieerzeugung und -nutzung wird der Kupferbedarf bis 2030 um 40 bis 75 Prozent zunehmen. Es ist vor allem die Konzentration auf wenige Förderländer und -unternehmen, die den sicheren Rohstoffbezug gefährdet. Russland beispielsweise gehört bei 18 der 45 ausgewerteten Rohstoffe zu den fünf größten Produzenten der Welt.

Engpässe bei Material und Vorprodukten

Der Mangel an Rohstoffen, Material und Vorprodukten beginnt sich leicht zu entspannen, bleibt aber für viele Unternehmen ein Problem. Laut einer aktuellen bayme vbm Umfrage wird die Produktion bei fast 17 Prozent der Unternehmen durch den Materialmangel stark beeinträchtigt, im Sommer lag dieser Anteil noch bei fast 30 Prozent. 31 Prozent spüren eine mittelmäßige und weitere 31 Prozent eine leichte Beeinträchtigung. Am gravierendsten sind die Lieferengpässe bei elektronischen Bauelementen. 62 Prozent der Betriebe spüren hier einen Mangel. Gut 35 Prozent berichten über fehlende Industriemetalle, mehr als jeder fünfte Betrieb bekommt auch nicht genügend Maschinen geliefert.

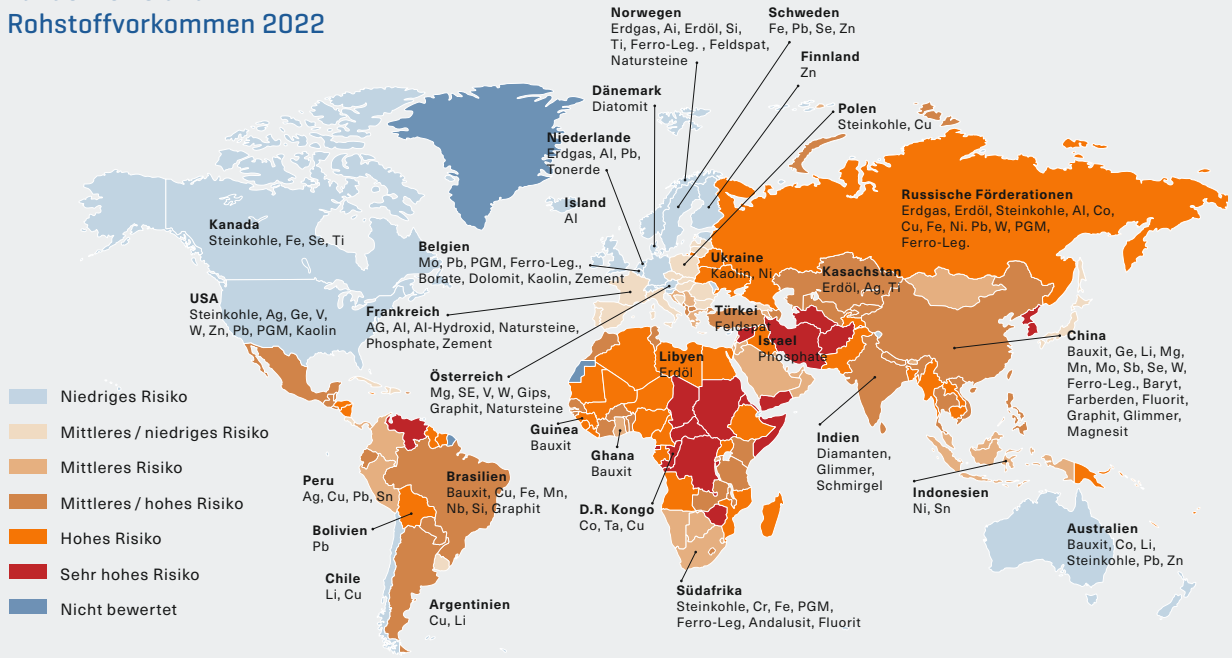
Lieferengpässe früher erkennen

Vor diesem Hintergrund ist es für Unternehmen wichtiger denn je, drohende Lieferengpässe frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig darauf reagieren zu können, etwa mit einer Diversifizierung von Bezugsquellen. Um unsere bayme vbm Mitgliedsunternehmen bei ihrer Risikobewertung zu unterstützen, haben wir ein Monitoring von Lieferengpässen aufgesetzt. Mit diesem Tool können Sie sich für ausgewählte Rohstoffe, Produkte oder Produktgruppen anzeigen lassen, wie wahrscheinlich Preissteigerungen in den nächsten Monaten sind. Die Einschätzung beruht auf einer Auswertung zahlreicher Informationsquellen mithilfe künstlicher Intelligenz, ergänzt um qualitative Analysen der Prognos AG.

Die Produkte und Rohstoffe werden sukzessive ergänzt. Die Auswahl orientiert sich an der Relevanz für die M+E Industrie. Bisher sind Informationen zu Halbleitern, Stahl, Polyethylen / Kunststoffgranulat, Siliciumcarbonat, Aluminium und Magnesium verfügbar. Aktuell arbeiten wir an der Ergänzung des Tools um Palladium, Platin und Zinn.

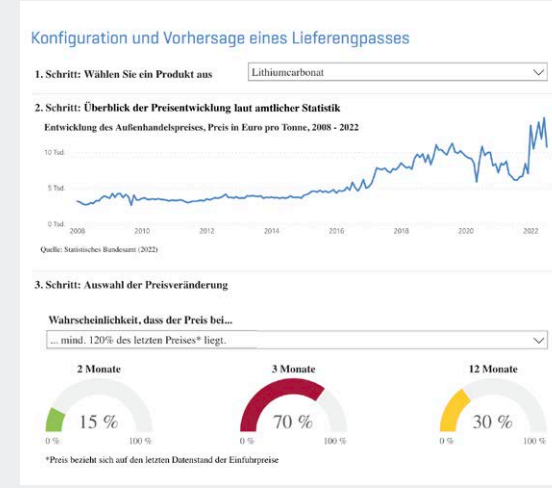
Für das Tool werden laufend mehr als eine Milliarde Blogs und Foren und mehr als 100.000 News-Portale in bis zu 16 verschiedenen Sprachen ausgewertet. Es fließen über 3.000 numerische Features wie Index-, Handels- oder Verkehrsdaten ein. Ziel ist es, unseren Mitgliedern mithilfe dieser vielfältigen Informationen einen relevanten Vorsprung zu verschaffen.

Länderrisiko und Rohstoffvorkommen 2022



Quelle: Eigene Darstellung IW Consult, 2022

Monitoring von Lieferengpässen



Monitoring-Tool und weitere Informationen
→ www.baymevbm.de/MONLI

Im Überblick

Ergebnisse der Tarifrunde 2022

Am 22. November 2022, bereits vier Tage nach dem baden-württembergischen Pilotabschluss vom 18. November 2022, haben der vbm und die IG Metall das Tarifergebnis für die bayerische Metall- und Elektro-Industrie übernommen. Die Vielzahl der Krisen mit einer historisch hohen Inflation und explodierenden Energiepreisen hatte die Erwartungshaltung auf beiden Seiten stark geprägt. Auch das tarifpolitische Umfeld mit hohen Tarifabschlüssen in der Stahlindustrie und der Chemischen Industrie sowie sehr hohe Forderungen in anderen Branchen beeinflussten den Verhandlungsverlauf.

Die IG Metall hatte in der fünften Verhandlungsrunde eine deutliche Verschärfung des Arbeitskampfes angekündigt. Es galt somit, größere Schäden zu vermeiden.

Trotz dieser tarifpolitisch schwierigen Lage konnten wir einige zentrale Forderungen erfolgreich umsetzen. Hierzu zählen:

- Planungssicherheit durch eine lange Laufzeit von 24 Monaten
- Nutzung der steuer- und beitragsfreien Inflationsausgleichsprämie von 3.000 Euro
- Möglichkeit des flexiblen Umgangs mit der Inflationsausgleichsprämie, d. h. den Optionen, die Zahlungen ganz oder teilweise in die Kalenderjahre 2022, 2023 und 2024 zu verteilen
- Automatische Differenzierung eines erhöhten Zusatzbetrages für 2023 und 2024
- Dauerhafter Entfall der Erhöhung des Transformationsgeldes
- Verständigung auf einen gemeinsamen Prozess für den Fall eines Energienotstandes

Das Tarifergebnis eröffnet den Unternehmen und betrieblichen Akteuren Gestaltungsspielräume. bayme vbm unterstützen die Mitgliedsunternehmen bei der bestmöglichen Anwendung und Durchsetzung der tariflichen Regelungen.

Umfassende Services

Zur Umsetzung des Tarifabschlusses im Betrieb finden Sie alle relevanten Informationen, Videos und Tools im ServiceCenter Tarif, zum Beispiel:

- Webinar-Aufzeichnung zum Tarifabschluss
- Erläuterungen und FAQs, Entgeltkarte 2023/24
- Faktenblatt zur Kostenbelastung
- Inflationsausgleichsprämie inkl. Betriebsvereinbarung
- Tarifbelastungsrechner

Gerne unterstützen Sie auch unsere erfahrenen Tarif-Expert*innen, deren Kontaktdaten Sie ebenfalls im ServiceCenter Tarif finden.

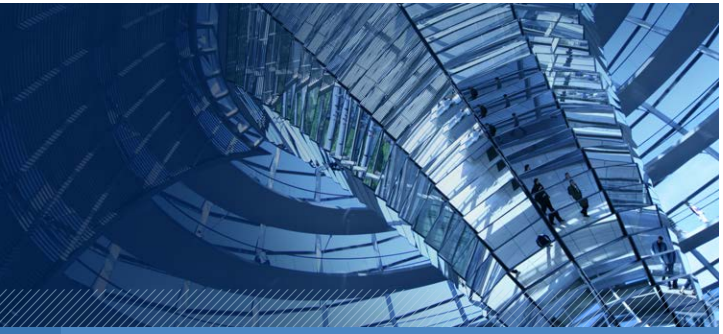
ServiceCenter Tarif
Weitere Informationen und Kontaktdaten
→ www.vbm.de/tarif22

Kommentar

Das Tarifergebnis ist ein Kompromiss mit Gestaltungsmöglichkeiten für die Arbeitgeber. Einerseits wurden deutliche Entgelterhöhungen für die Beschäftigten durch Tabellensteigerungen und die Nutzung der steuer- und beitragsfreien Inflationsprämie vereinbart. Die Nöte und Ängste der Mitarbeiter*innen waren uns Unternehmern stets bewusst. Andererseits erhalten die Unternehmen eine klare Planungssicherheit bis weit in das Jahr 2024 hinein. Der Abschluss sieht Entlastungsmöglichkeiten für Betriebe in schwieriger Lage vor. Die Möglichkeit der automatischen Differenzierung des im Volumen erhöhten Zusatzbetrags in den Kalenderjahren 2023 und 2024 knüpft an objektive Kriterien an, sodass eine einfache und praxistaugliche Nutzung sichergestellt ist. Mit den Regelungen für den Fall einer Energienotlage ist gewährleistet, dass die Betriebs- und Tarifparteien schnell und flexibel reagieren können, falls es zu einer solchen kommen sollte.

Der vbm und die IG Metall Bayern sind ihrer besonderen Verantwortung in diesen schwierigen Zeiten gerecht geworden.

Angelique Renkhoff-Mücke
Verhandlungsführerin vbm



Bundesregierung

Neue Gesetzgebungsvorhaben 2023

Angesichts der Energiekrise und den damit einhergehenden zusätzlichen Kosten für die Unternehmen hat die Ampelkoalition im Herbst letzten Jahres nicht nur eine Energiepreisbremse verabschiedet. Sie hat auch ein Belastungsmoratorium für die Wirtschaft angekündigt. Blickt man allerdings auf die für das Jahr 2023 von der Ampel geplanten Gesetzgebungsverfahren, so fehlt von einem Belastungsmoratorium jede Spur. Ganz im Gegenteil: Viele Maßnahmen der Ampel drohen zusätzliche Belastungen für die Unternehmen zu bringen.

Besonders ärgerlich sind eine Reihe von Vorhaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil zur Stärkung der Tarifbindung. bayme vbm lehnen diese Vorhaben ab, denn viele dieser Maßnahmen haben das Ziel, Unternehmen mit sanftem Zwang in die Tarifbindung hineinzudrängen. Die grundgesetzlich garantierte Tarifautonomie – also die Freiheit, zu entscheiden, ob man einem Tarifverband beitritt oder nicht – darf nicht durch immer mehr Daumenschrauben für nichttarifgebundene Unternehmen unterminiert

„Wir brauchen in der Gesetzgebung kurze Wege, schnelle Prozesse und die Einführung der One-in-two-out-Regel."

Bertram Brossardt

werden. So ist 2023 etwa die Einführung einer Tariftreueregelung des Bundes geplant. Danach soll die Vergabe von öffentlichen Aufträgen des Bundes an die Einhaltung eines repräsentativen Tarifvertrags der jeweiligen Branche gebunden werden. Nichttarifgebundene Unternehmen wären damit außen vor. Zudem will die Bundesregierung es künftig leichter machen, Tarifverträge für allgemeinverbindlich zu erklären und sie damit auf Betriebe auszuweiten, die nichttarifgebunden sind. Auch will man für Gewerkschaften das Recht einführen, sich auf digitalem Weg Zugang zu den Beschäftigten eines Betriebes zu verschaffen – etwa, um leichter Mitglieder zu werben.

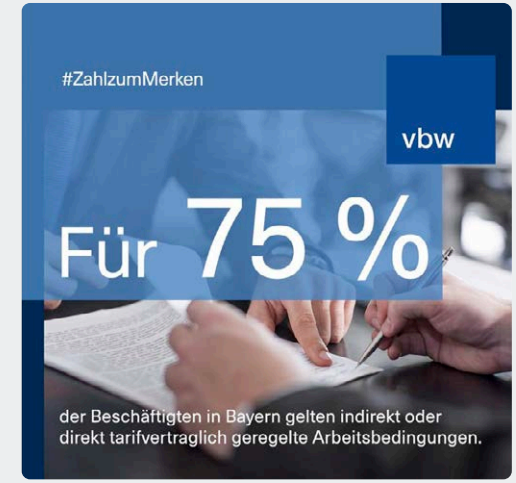
Im Herbst 2023 ist darüber hinaus die Einführung eines „Erörterungsanspruchs der Arbeitnehmer" hinsichtlich mobilen Arbeitens geplant. Ein solcher Erörterungsanspruch ist unnötig. Bereits jetzt vereinbaren Arbeitnehmer und Arbeitgeber einvernehmlich mobile Arbeit. Dabei soll es auch bleiben. Zudem gibt es Pläne, Homeoffice der Telearbeit gleichzustellen und damit der Arbeitsstättenverordnung unterzuordnen. Das würde aber bedeuten, dass die Unternehmen jeden einzelnen Homeoffice-Arbeitsplatz ansehen und einrichten müssten. Zudem müsste für jeden Homeoffice-Arbeitsplatz eine auf die Situation angepasste Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden. Insgesamt bedeutet dies einen zusätzlichen Aufwand, der die aktuellen pragmatischen Lösungen konterkartieren würde. Je mehr Freiheiten Beschäftigte durch digitales, orts- und zeitunabhängiges Arbeiten erlangen, desto mehr Eigenverantwortung muss man ihnen auch überlassen.

Des Weiteren soll 2023 ein Beschäftigtendatenschutzgesetz kommen, um die Beschäftigten noch weitgehender zu schützen. Das ist überflüssig. Mit der Datenschutzgrundverordnung, dem novellierten Bundesdatenschutzgesetz sowie Vorgaben durch die Datenschutzaufsichtsbehörden existiert bereits jetzt ein mehr als hinreichender, detaillierter Rechtsrahmen, der die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und der Beschäftigten umfassend regelt.

Auch das geplante Gesetz zur Förderung der Inklusion sieht zusätzliche Belastungen für Arbeitgeber vor: Die Ausgleichsabgabe soll deutlich ausgeweitet werden. Zudem ist die Einführung eines sogenannten „Vaterschaftsurlaubs" geplant. Dabei soll es eine bezahlte Freistellung für Väter für zwei Wochen nach Geburt des Kindes geben.

Statt eines dringend nötigen Belastungsmoratoriums ist 2023 vonseiten der Ampel also eher „business as usual" mit weiteren zusätzlichen Belastungen zu erwarten. Angesichts der für 2023 zu erwartenden wirtschaftlichen Rezession ist das aber genau der falsche Weg, um die deutsche Wirtschaft durch die Krise zu bringen.

Zum Thema aus unseren Social-Media-Kanälen



Arbeitsmarkt

Was tun gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel?

Die Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung wird immer mehr zur Herausforderung für die Unternehmen in Bayern.

Basis für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung ist eine breite Bildungsoffensive, die sicherstellt, dass der Nachwuchs optimal ausgebildet und für die Anforderungen des Arbeitsmarktes qualifiziert wird. Neben der Aktivierung aller heimischen Potenziale gilt es auch, die gezielte Anwerbung ausländischer Fachkräfte in den Blick zu nehmen.

Die Bundesregierung hat Eckpunkte zur Fachkräfteeinwanderung beschlossen, um verstärkt ausländische Fach- und Arbeitskräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Geplant sind unter anderem Anpassungen und Erleichterungen bei den Anerkennungsverfahren. So soll es künftig teilweise möglich sein, auf die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Qualifikationen zu verzichten. Es liegt dann im Ermessen des Arbeitgebers, ob ein ausländischer Bewerber die Anforderungen an eine offene Stelle erfüllt.

Dieser Schritt ist ausdrücklich zu begrüßen. Um die Zuwanderungsoptionen zur Arbeitsplatzsuche auszuweiten, soll eine sogenannte Chancenkarte auf Basis eines Punktesystems eingeführt werden. Zentral für eine erfolgreiche Fachkräftezuwanderung sind schnellere, transparentere und digitale Zuwanderungsverfahren. Die Eckpunkte zur Fachkräftezuwanderung streben an diesem Punkt Verbesserungen an, konkrete Vorgaben fehlen jedoch.

bayme vbm engagieren sich bereits seit über zwanzig Jahren mit einer Vielzahl an Projekten für eine nachhaltige Fachkräftesicherung. Mit der Taskforce Fachkräftesicherung FKS+, einem gemeinsamen Projekt von bayme vbm und vbw sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, steht ein bayernweites Serviceangebot zur Verfügung, das Unternehmen gezielt dabei unterstützt, ihren Arbeitskräfte- und Fachkräftebedarf zu decken. Zu dem Leistungsportfolio gehört auch die Beratung zu dem Thema „Fachkräfte aus dem Ausland“.

Vorgestellt: Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht immer im Blick

Für Arbeitgeber und ihre Personalabteilungen wird es immer schwieriger, die komplexen Anforderungen des deutschen Arbeitsrechts im Blick zu behalten. Die sich ständig ändernde Gesetzgebung bringt immer kleinteiligere Vorschriften mit sich, die man nicht aus den Augen verlieren darf. Zusätzlich gibt es immer wieder sehr überraschende Grundsatzurteile des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesarbeitsgerichts, die kurzfristige Anpassungen in der Personalpraxis unvermeidbar machen.

Mit unseren jährlich wiederkehrenden, großen Veranstaltungsformaten im Arbeitsrecht haben Sie immer den aktuellen Überblick:

- Basics Arbeitsrecht: die arbeitsrechtlichen Grundlagen für Neueinsteiger in der Personalarbeit
- Update Arbeitsrecht: der große Aufschlag zu Jahresbeginn – was hat sich im letzten Jahr getan, was kommt im neuen Jahr auf uns zu?
- Update Arbeitsrecht kompakt: zur Jahreshälfte ein gebündelter Überblick über die laufenden Entwicklungen

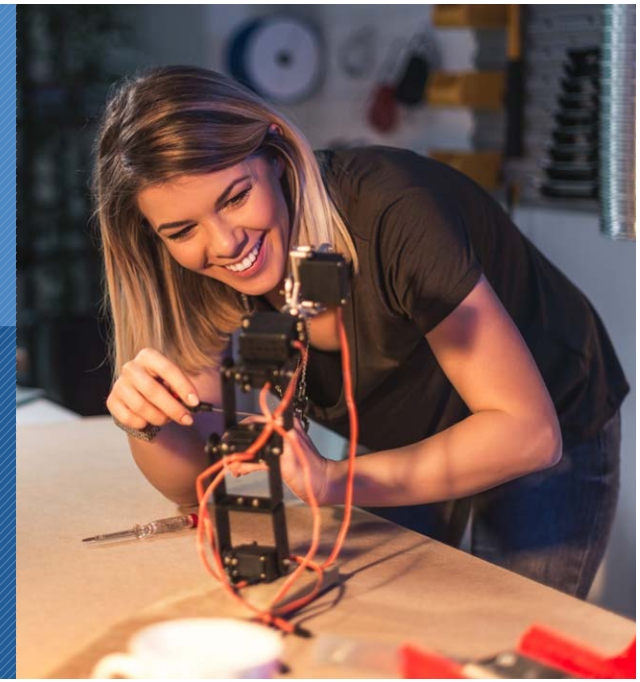
Die Veranstaltungen werden sowohl in Präsenz als auch in Online-Formaten angeboten. Wir freuen uns, wenn wir auch Sie und Ihre Mitarbeiter*innen zu unseren Teilnehmer*innen zählen dürfen.

ServiceCenter Recht
Weitere Informationen und Termine
→ www.baymevbm.de/SCREC

Bildung

Vorsprung durch Bildung

Mit unseren Angeboten zeigen wir jungen Menschen Berufe mit Zukunft, wie sie einen geeigneten Ausbildungsplatz in den bayerischen M+E Unternehmen finden und wie sie sich erfolgreich bewerben können.



Wir unterstützen Unternehmen gezielt bei der mittel- und langfristigen Fachkräftesicherung.

Feriencamps von Technik Zukunft 4.0

Im Rahmen der Feriencamps haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre technischen Fähigkeiten zu erproben und naturwissenschaftlichen Fragestellungen auf den Grund zu gehen. Durch die Kooperation mit M+E Unternehmen erhalten die Schüler*innen Einblicke in verschiedene MINT-Berufe und werden so bei der Berufswahl unterstützt.

M+E InfoTruck

Der M+E InfoTruck begeistert Schüler*innen für die M+E Industrie mit seinen Mitmachstationen, an denen gefräst, ein Schaltkreis gelegt oder ein Roboterarm programmiert werden kann. Auch steht im Obergeschoss ein Raum für Unterrichtseinheiten samt Videokonferenzsystem und einem virtuellen Tisch, auf dem aktuelle M+E Ausbildungsangebote in der Region dargestellt werden, zur Verfügung.

Sprungbrett Bayern

Mit der größten Praktikumsplattform in Bayern, den Praktikumswochen hop-on hop-off und dem Speed Dating unterstützt Sprungbrett Bayern Schüler*innen aller weiterführenden Schulen in Bayern bei der Suche nach einem Praktikum. Zudem erhalten Eltern durch die Sprungbrett-Elternabende wichtige Informationen und Tipps rund um ihre Rolle als Begleiter in der Berufsorientierung.

Girls'Day Akademie

Die Teilnehmerinnen lernen naturwissenschaftliche und technische Inhalte anhand praktischer Arbeiten bei den teilnehmenden Unternehmen kennen. Dabei wird bei den Mädchen die Begeisterung für Technik geweckt und sie lernen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten in der M+E Industrie kennen.

come with(me)

Der Austausch von Mittel- und Realschulen mit Unternehmen vor Ort wird hier langfristig gefördert. Dabei werden Unterrichtseinheiten gemeinsam gestaltet oder Werkstücke in der Lehrwerkstatt erstellt. Schüler*innen und Auszubildende begegnen sich dabei auf Augenhöhe. Zusätzlich erhalten auch Eltern durch die Elternabende wichtige Informationen zur Begleitung ihrer Kinder beim Berufswahlprozess.

MINT21 – Initiative an bayerischen Realschulen

Die MINT21-Initiative fördert die qualitative Verbesserung des MINT-Unterrichts an bayerischen Realschulen. Dabei soll eine signifikante Steigerung des Schüleranteils insgesamt und besonders hinsichtlich des Anteils der Mädchen an der Wahlpflichtfächergruppe I (mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich) erreicht werden. Die entstandenen Projekte im Rahmen der Initiative wecken bei den Schüler*innen das Interesse an MINT-Themen und an einer Ausbildung in diesem Bereich. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung der bayerischen Betriebe.

Eine Übersicht über alle Projekte und weitere Informationen sowie digitale Tools und vielfältige Know-how- und Weiterbildungsangebote finden Sie im ServiceCenter Ausbildung + Personalentwicklung.

ServiceCenter
Ausbildung + Personalentwicklung
→ www.baymevbm.de/SCAPE

Nachhaltigkeit

Nachhaltige Unternehmensführung gewinnt zunehmend an Bedeutung

Die Nachhaltigkeitsanforderungen an Unternehmen nehmen stetig zu. Nachhaltigkeit umfasst die drei Faktoren Ökonomie, Ökologie und Soziales, häufig auch unter dem Label ESG – Environment, Social und Governance zusammengefasst. Der Druck auf Unternehmen, nachhaltig zu agieren, entsteht einerseits durch verschiedene regulatorische Entwicklungen, zum anderen wächst auf der Kapitalmarktseite das Interesse an der Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen. Vor diesem Hintergrund wird es für immer mehr Unternehmen – auch kleine und mittlere – relevant, das Nachhaltigkeitsmanagement in der Unternehmensstrategie zu verankern.

„Es steht außer Frage, dass die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit gelingen muss. Wir müssen aber bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung Maß und Mitte wahren."

Bertram Brossardt

Neue Berichtspflichten kommen

Auf europäischer Ebene wurde die bestehende Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung grundlegend überarbeitet und firmiert nun unter der Bezeichnung „Corporate Sustainability Reporting Directive". Der Anwendungsbereich wurde deutlich ausgeweitet. Mittelfristig werden durch diese neue Richtlinie Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeiter*innen dazu verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen. Auch die Vorgaben an die Inhalte der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden erweitert. Die EU wird zudem einen eigenen Standard herausgeben, an dem sich die Berichterstattung orientieren soll.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: ab diesem Jahr sind die ersten Unternehmen direkt betroffen

Auf nationaler Ebene ist zum 01. Januar 2023 das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft getreten. Die Vorgaben gelten zunächst für Unternehmen mit mehr als 3.000 Arbeitnehmer*innen. Ein Jahr später sinkt der Schwellenwert dann auf 1.000 Arbeitnehmer*innen. Für die betroffenen Unternehmen folgt aus dem Gesetz die Notwendigkeit, Sorgfaltspflichten nachzukommen, um Menschenrechtsverletzungen entlang ihrer Lieferketten zu verhindern. Die Sorgfaltspflichten umfassen zum Beispiel eine Grundsatzerklärung des Unternehmens zur Achtung der Menschenrechte, ein umfassendes Risikomanagement und eine Risikoanalyse sowie Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

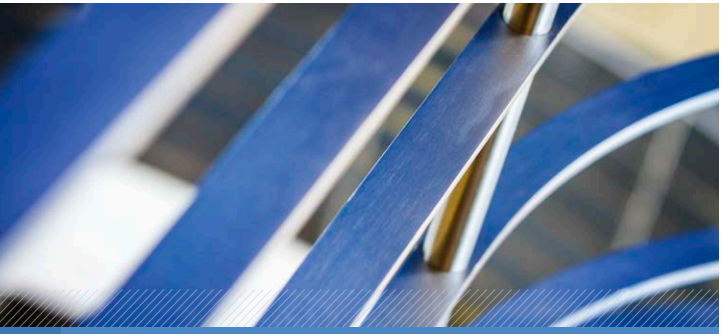
Durch den Fokus auf die Lieferketten werden die Vorgaben jedoch auch Unternehmen außerhalb des direkten Anwendungsbereichs treffen, beispielsweise dann, wenn sie als Zulieferer für große Unternehmen im Anwendungsbereich tätig sind und Auskunft über potenzielle Menschenrechtsrisiken entlang ihrer Lieferkette geben sollen.

Services von bayme vbm zum nachhaltigen Lieferkettenmanagement

Als bayme vbm unterstützen wir unsere Mitgliedsunternehmen dabei, mit den neuen Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz umzugehen. In unserem ServiceCenter Nachhaltigkeit finden Sie u. a. einen Leitfaden zur Nachhaltigen Unternehmensführung, der auch auf die Anforderungen an ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement eingeht. Im vierten Quartal 2022 fand eine Online-Workshopreihe *Nachhaltige Lieferketten* statt, sowie ein OnlineWorkshop zu den Compliance-Anforderungen durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Ähnliche Veranstaltungen planen wir auch für 2023.

Leitfaden zur Nachhaltigen Unternehmensführung – Download
→ www.baymevbm.de/LFNUF

ServiceCenter Nachhaltigkeit
Weitere Informationen
→ www.baymevbm.de/SCNAC



Neues aus den Verbänden

Bayern startet konzertiert Transformationsnetzwerke für die Automobilwirtschaft

Die Zukunft des Automobils ist nachhaltig, vernetzt und automatisiert. Der Weg dorthin ist gekennzeichnet von einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Gemeinsames Ziel der Sozialpartner der bayerischen Metall- und Elektroindustrie und der Bayern Innovativ GmbH in diesem Prozess ist die Begleitung der Unternehmen in den Zukunftsfeldern der Mobilität sowie die Sicherung der Betriebsstandorte und der Beschäftigung durch eine erfolgreiche Gestaltung des Wandels.

Die IG Metall Bayern, bayme vbm und die vbw machen sich insbesondere für Themen rund um die Qualifizierung stark und treiben sie mit dem bayernweiten Verbundprojekt transform.by voran.

Die Gesamtkoordination liegt bei der Bayern Innovativ GmbH. Als Gesellschaft des Freistaats Bayern wird sie durch Vernetzung und Transfer den Technologiewandel und seine Auswirkungen auf Beschäftigung in der Mobilität begleiten sowie die Diversifizierung der Unternehmen in neue Geschäftsfelder unterstützen. Sie agiert im Verbund mit zwei starken Partnern: Dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und der Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung (ffw). Eine Besonderheit im Vergleich zu allen anderen Vorhaben aus dem Programm *Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie* des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) liegt darin, dass hier die Sozialpartner Hand in Hand arbeiten.

„Mit transform.by packen wir gemeinsam die Herausforderungen Automatisierung, Vernetzung und Dekarbonisierung an, um den Transformationsprozess in der bayerischen Automobilindustrie mit Analysen und Qualifizierungsangeboten zu unterstützen – damit sie die Leitindustrie für Beschäftigung, Wachstum und Innovation bleibt, die sie ist."

Bertram Brossardt

Das Vorhaben bildet die Klammer über die vier regionalen Netzwerke der Europäischen Metropolregion Nürnberg (transform.emn), der Regiopolregion Mainfranken (transform.rmf) sowie Ingolstadt (transform.10) und Regensburg (transform.r). Alle bayerischen Transformationsnetzwerke werden vom BMWK mit über 26 Millionen Euro gefördert. Die Transformationsnetzwerke bieten eine praxisorientierte Begleitung des Umbaus, den Unternehmensleitungen und Beschäftigte gemeinsam anpacken müssen. Im Mittelpunkt stehen neben der Qualifizierung Themen wie Beratung, Vernetzung, Entwicklung neuer Ideen und Technologietransfer. Das Ziel: Impulse schaffen für regionale Wertschöpfung, Beschäftigung und Innovation.

Digital Resilience. Made in Bavaria.

Die neuesten Entwicklungen rund um Cyber-Security und Networking standen im Fokus der IT-Sicherheitsmesse it-sa 2022 in Nürnberg. Auf unserem Gemeinschaftsstand konnten sich Besucher*innen bei den Mitgliedsunternehmen blu Eye GmbH, avodaq AG, inSyca IT Solutions GmbH, Novartum Gruppe, new direction GmbH, ESERA GmbH und bizcon AG über moderne und nachhaltige IT-Security-Strategien informieren.

Agil.Awards 2022 verliehen

Agilität, Innovationen und Best Practice aus Bayern: Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung ehrten Staatsminister Dr. Florian Herrmann und bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt herausragende Unternehmensbeispiele für Agiles Arbeiten. Mit dem Agil.Award werden seit 2021 bayerische M+E Unternehmen ausgezeichnet, die agile Methoden zielgerichtet und erfolgreich anwenden.

Kategorie Kleine Unternehmen
tresmo GmbH, Augsburg
Mit dem Einsatz Agiler Methoden konnte die Entwicklung einer App für das rückverfolgbare Impfen in der Veterinärmedizin in nur drei Monaten bis zur ersten erprobten und marktfähigen Version erreicht werden.

Kategorie Mittlere Unternehmen
Quanos Content Solutions GmbH, Nürnberg
Unter dem Motto „Leading – Dedicated – Connected" entwickelt das Siegerunternehmen smarte digitale Lösungen für die technische Dokumentation und trägt somit zu einer vollständigen Digitalisierung dieses Bereiches bei.

Kategorie Große Unternehmen
LEONI Bordnetz-Systeme GmbH, Kitzingen
Das Unternehmen beherrscht die Grundsätze des Agilen Arbeitens und hat die Methoden erfolgreich in die klassische M+E Industrie übertragen.

Sonderkategorie 5 bis 10 Beschäftigte
Isardigital GmbH, Bad Tölz
Das junge Unternehmen setzt mit seinem Streaming-System Maßstäbe im Bereich der digitalen Konferenztechnik. Dabei nutzte Isardigital strategisch die Corona-Pandemie als Chance, um sich in diesem Geschäftsfeld agil aufzustellen.

Beste M+E Auszubildende ausgezeichnet

Der vbm ehrte zusammen mit Ulrike Scharf MdL, der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, die beiden besten Auszubildenden für ihre hervorragenden Leistungen mit dem Quabi-Preis. Er ist mit 1.500 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Otto-Meyer-Stiftung auf der *Messe Berufsbildung* in Nürnberg vergeben.

Das New Normal in der Aus- und Weiterbildung

Auf dem *Aus- und Weiterbildungskongress* diskutierten Mitglieder am 11. November 2022 die Möglichkeiten digitaler Lehr- und Lernformate für die bayerische M+E Industrie. Dieses Thema hat vor dem Hintergrund des Mangels an Fachkräften und den neuen Kompetenzanforderungen durch die Transformation höchste Relevanz. Dazu Dr. Christof Prechtl, stellvertretender Hauptgeschäftsführer: „Die Generation Z, die wir für eine M+E Karriere begeistern wollen, ist in einer digitalen Lebenswelt aufgewachsen und verfügt über eine digitale Affinität. Indem wir für Ausbildungsmarketing, Berufsorientierung, Ausbildung und Personalentwicklung digitale Formate nutzen, sprechen wir den Fachkräftenachwuchs zielgerichtet an." Und weiter: „Sinnvoll ist eine ausgewogene Mischung aus analogen und digitalen Lehr- und Lerninhalten. Wir müssen weg von starren Settings hin zu Angeboten, die flexibel, individuell und situationsbezogen sind."

QuickCheck Ausbildungsmarketing

Mit diesem neuen Tool können Mitgliedsbetriebe ihr Ausbildungsmarketing analysieren und erhalten Handlungsempfehlungen, wie sie potenzielle Auszubildende zielgruppengerecht ansprechen und für eine Ausbildung in ihrem Betrieb begeistern können. Der QuickCheck wird im ersten Quartal 2023 online gehen.

Arbeitgeberverbände zum 5. Mal ausgezeichnet

bayme vbm und vbw sowie die ibw – Informationszentrale der Bayerischen Wirtschaft e. V. wurden bei einer bundesweiten Veranstaltung in Erfurt für ihre zukunftsorientierte, erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat für gelebte Chancengleichheit und Vielfalt im Beruf ausgezeichnet.

In den Medien

2022 war das aufmerksamkeitsstärkste Jahr für die Verbände, mit einem neuen Rekordwert an Presse-Berichterstattung. Die dramatischen Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, insbesondere in Energiefragen, sowie eine langwierige Tarifrunde lenkten verstärkt die Aufmerksamkeit auf die Themen der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Am Jahresende summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf 16.352.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und seine katastrophalen Auswirkungen auf die Wirtschaft dominierten die mediale Berichterstattung in den vergangenen Monaten. Die Verbände warnten in verschiedenen Presseaktionen vor einer Rezession aufgrund von Inflation und explodierenden Energiepreisen, Lieferengpässen und akutem Rohstoff-, Material- und Arbeitskräftemangel. Mit ihren deutlichen Worten erreichten sie die Leitmedien. Die Süddeutsche Zeitung titelte: „Metallfirmen sehen sich durch Krieg bedroht“. Der Münchner Merkur machte am 20. Oktober 2022 deutlich: „Standort Bayern in Gefahr.“

Dass die gegenwärtige Lage noch zufriedenstellend ist, die M+E Unternehmen aber insbesondere mit Sorge auf die kommenden Monate blicken, machte bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt im Dezember in einem Pressegespräch bei der Vorstellung der aktuellen Umfrage unter den M+E Unternehmen deutlich. Große Beachtung fand auch die Vorstellung einer Studie, nach der die Unsicherheit bei der Versorgung der wichtigsten Metalle, Mineralien und Seltenen Erden für die heimische Wirtschaft zunimmt.

Außerdem platzierten die Verbände viel beachtete Studien und Erhebungen in den Medien, so im Handelsblatt zur Schuldenbremse („Wirtschaft fordert Reform“, 29. Dezember 2022) sowie zum Stand der Digitalisierung an bayerischen Hochschulen („Studie: Unis müssen digital aufholen“, 12. Oktober 2022). Flankiert wurde dies durch exklusive Interviews, zum Beispiel mit bayme vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt in PNP, Donaukurier und Mittelbayerischer Zeitung („Die Krise ist existenzbedrohend“, 06. Oktober 2022).

Im Zentrum der Berichterstattung stand zudem die schwierige und langwierige Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Bayern übernahm am 22. November den kurz zuvor in Baden-Württemberg gefundenen Kompromiss. „Teurer Kompromiss an der Schmerzgrenze“, so kommentierte der vbm das Verhandlungsergebnis. Der Verlauf der Tarifrunde wurde wieder mit einer integrierten Kampagne und einer Vielzahl an Stellungnahmen von vbm Tarifverhandlungsführerin Angelique Renkhoff-Mücke und vbm Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt in Print, Online und elektronischen Medien begleitet.

Zentrale und regionale Pressekonferenzen
im Jahr 2022

352

Anzahl der Belege
im Jahr 2022

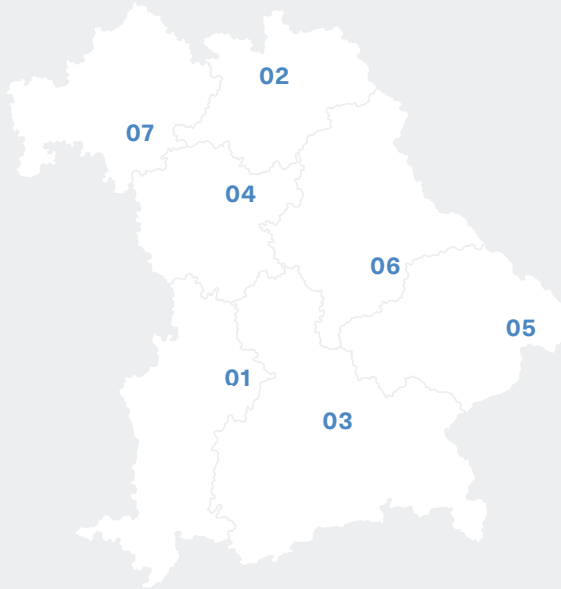
16.352

Presseclippings

1. Münchner Merkur, 21. Dezember 2022
2. Süddeutsche Zeitung, 08. Dezember 2022
3. Münchner Merkur, 19. November 2022
4. Handelsblatt, 29. Dezember 2022
5. Passauer Neue Presse, 25. November 2022
6. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11. November 2022

Regionales

01 Augsburg / Schwaben
02 Coburg / Oberfranken
03 München / Oberbayern
04 Nürnberg / Mittelfranken
05 Passau / Niederbayern
06 Regensburg / Oberpfalz
07 Würzburg / Unterfranken



Oberbayern

Gelegenheit, einen Einblick in ein Münchner Traditionsunternehmen zu erhalten und die neuesten Produkte auszuprobieren, hatten die Mitglieder des bayme vbm Regionalvorstands auf Einladung der F. X. MEILLER Fahrzeug- und Maschinenfabrik GmbH & Co KG. Gegründet 1850, hat sich das Familienunternehmen von einer Schmiede hin zur global agierenden MEILLER Gruppe entwickelt, die sich mit Kippaufbauten und Kippanhängern, der MEILLER Hydraulik sowie hochwertigen Aufzugtüren als Marktführer weltweit einen Namen gemacht hat.

24. Oktober 2022, München
Besuch des bayme vbm Regionalvorstandssitzung bei F. X. MEILLER
Der Vorsitzende der bayme vbm Region München, Dietmar Czaia (ganz links), Mitglieder des Regionalvorstands und Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer bayme vbm (ganz rechts), testen den zur bauma 2022 vorgestellten neuen TRIGENIUS Dreiseitenkipper.

Niederbayern

Zwei neue Vorstandsmitglieder wurden im Oktober 2022 in den bayme vbm Vorstand Niederbayern gewählt: Florian Bielmeier, Werkleiter der Rohde & Schwarz GmbH Teisnach, und Markus Streibl, Vice President HR Division Industrial Technology, ZF Group in Passau. Der Vorstandsvorsitzende Wolfram Hatz und die weiteren Vorstandsmitglieder freuen sich, dass beide für den Regionalvorstand gewonnen werden konnten. In herausfordernden Zeiten ist weiterhin der Fachkräftemangel präsent. bayme vbm in Niederbayern gehört seit nunmehr zehn Jahren dem Trägerverein wissenswerksatt e. V. in Passau an, der Schülerinnen und Schüler für Technik begeistert.

Markus Streibl

Florian Bielmeier

Oberpfalz

Steigende Energiekosten und der Mangel an Fachkräften belasten trotz weiter guter Auftragslage die Oberpfälzer M+E-Industrie erheblich. Bei den turnusgemäßen Vorstandswahlen am 11. Oktober 2022 wurde Dr. Stefan Klumpp, Vorstandsvorsitzender Hamm AG, erneut in das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Region Oberpfalz-Nord gewählt. Er vertritt bis zur nächsten Regionalversammlung kommissarisch die Region Regensburg.

15. November 2022
Nach dreiunddreißig Jahren ist die Geschäftsstelle Regensburg in hochmoderne neue Büroräume in die Kastenmaierstraße 1 umgezogen.

Oberfranken

Neben dem Krisencocktail aus steigenden Energiekosten, zumindest gefühlter Versorgungsunsicherheit, Rohstoff- und Materialmangel sowie drastischem Anstieg der Rohstoffkosten beschäftigen die oberfränkischen Unternehmen weiterhin die Herausforderungen der Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demografie. Passend zu diesen schwierigen Zeiten sprach Prof. Dr. Nils Goldschmidt im Rahmen des *10. Unternehmergesprächs Hochfranken* zum Thema „Nicht am Abgrund – warum unsere Gesellschaft trotz existenzieller Krisen nicht kippen wird".

19. Oktober 2022
10. Unternehmergespräch Hochfranken, Porzellanikon, Selb
v. l. n. r.: Patrick Püttner, Geschäftsführer, bayme vbm Geschäftsstelle Oberfranken; Thomas Regnet, 1. Vorsitzender, AGI Hochfranken plus e. V.; Clemens Dereschkewitz, CEO, Glen Dimplex Deutschland GmbH; Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Leiter Professur für kontextuale Ökonomik und ökonomische Bildung, Universität Siegen

Mittelfranken

In der Sitzung des bayme vbm Regionalvorstands Mittelfranken am 12. Dezember 2022 berichtete Prof. Dr. Stefan May, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, zu Potenzialen und Herausforderungen mobiler Robotik in der industriellen Produktion. Anschließend erfolgte ein reger Austausch zu den Themen Sensordatenverarbeitung, Lokalisierung mobiler Roboter sowie Innenraum-Kartographie mittels Erkundungsrobotern.

Jens Böhlke
Vorsitzender des Vorstands,
bayme vbm,
Region Nürnberg-Fürth-Erlangen

Schwaben

Auf den bayme vbm Regionalversammlungen Schwaben fanden im Oktober 2022 die turnusmäßigen Wahlen statt. Gernot Egretzberger, Geschäftsführer der J. N. Eberle & Cie. GmbH, wurde neu als Vorsitzender des Vorstands der bayme vbm Region Augsburg gewählt. Als Vorsitzende im Amt bestätigt wurden für die Region Allgäu Hirohito Imakoji, Geschäftsführer der Liebherr-Elektronik GmbH, und für die Region NordWest Schwaben Jürgen Weiß, geschäftsführender Gesellschafter der Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG.

04. November 2022
Forscherinnen-Camp
Abschlussveranstaltung bei der KUKA AG, in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft. An unseren Bildungsprojekten in Schwaben beteiligten sich im Jahr 2022 knapp 50 Mitgliedsunternehmen.

Unterfranken

Die Arbeit der Geschäftsstelle Unterfranken stand im Zeichen der Corona-Pandemie, des Russland-Ukraine-Kriegs und der Tarifrunde. In den bayme vbm Regionalversammlungen referierten Matthias Werner über aktuelle politische und tarifliche Entwicklungen sowie Michael Bischof über Neues aus den Verbänden. Im Fokus standen die turnusgemäßen Neuwahlen der bayme vbm Vorstandsgremien. Während es bei bayme keine Veränderungen gab, wurden beim vbm folgende Personen erstmals gewählt: In der vbm Region Main und Rhön: Julius Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter, Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG in Königsberg, und Jürgen Brockmeyer, Site HR Manager, FTE automotive GmbH in Ebern. In der vbm Region Main und Spessart: Oliver Kraxner, Geschäftsführer, Managing Director, Düker GmbH in Karlstein und Laufach, sowie Gabriele Krappe, Senior Director HR Operations EMEA, Linde Material Handling GmbH in Aschaffenburg.

20. September 2022
bayme vbm Regionalversammlung
v. l. n. r.: Matthias Werner, Leiter Regionen und Services, bayme vbm, München; Volker Leinweber, Leiter Volks- und Außenwirtschaft, bayme vbm, München; Martin Johannsmann, bayme vbm Vorstandsvorsitzender Region Main und Rhön, Vorsitzender der Geschäftsführung, SKF GmbH, Schweinfurt; Richard Rüttiger, Mitglied des bayme Vorstands Region Main und Rhön, Geschäftsführer der SRAM Deutschland GmbH, Schweinfurt; Michael Bischof, Geschäftsführer, bayme vbm Geschäftsstelle Unterfranken; Dr.-Ing. Hubert P. Büchs, Mitglied des bayme Vorstands Region Main und Rhön, Geschäftsführender Gesellschafter, Jopp Holding GmbH, Bad Neustadt

Gremien

Präsident

Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident bayme vbm

Mitglieder des Präsidiums

Frank A. Bergner
Geschäftsführender Gesellschafter
RICHARD BERGNER Holding GmbH & Co. KG

Lic. oec. HSG Ingrid Hunger
Geschäftsführerin
Walter Hunger GmbH & Co. KG Hydraulikzylinderwerk

Angelique Renkhoff-Mücke
Vorstandsvorsitzende
WAREMA Renkhoff SE

Dr. Jochen Wallisch
Executive Vice President HR IE
Siemens AG

Weitere Informationen
www.baymevbm.de/BYVGR

Vorstand

Dipl.-Staatsw. (Univ.) Jens Böhlke
Mitglied des Vorstandes und Personalvorstand
Diehl Stiftung & Co. KG

Dietmar Czaia
General Manager GKN Aerospace Deutschland GmbH

Clemens Dereschkewitz
Geschäftsführer Glen Dimplex Deutschland GmbH

Dr. Udo Dinglreiter
Geschäftsführer R. Scheuchl GmbH

Gernot Egretzberger
Geschäftsführer
J. N. Eberle & Cie. GmbH Kaltwalzwerk u. Sägenfabrik

Dr. Jochen Haberland
Vice President Labour Relations, Fundamentals, HR
AUDI AG

Marcella Hoffmann
Geschäftsführerin
Airbus Defence and Space GmbH

Ilka Horstmeier
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
BMW AG BMW Group Konzernzentrale

Hirohito Imakoji
Geschäftsführer Liebherr-Elektronik GmbH

Dr. Lars Immisch
Personalvorstand
HENSOLDT AG

Sabine Jaskula
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin,
Mitglied des Vorstands ZF Friedrichshafen AG

Martin Johannsmann
Vorsitzender der Geschäftsführung SKF GmbH

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser
Vorstandsvorsitzender KAESER KOMPRESSOREN SE

Dipl.-Kfm. Andreas F. Karl
Geschäftsführer
Andreas Karl GmbH & Co. KG

Dr. Stefan Klumpp
Vorstand HAMM AG

Dr. Thomas Kneip
Vorsitzender der Geschäftsführung Wolf GmbH

Martin Naser
Leitung Ind. Relations & Employment Cond.
Siemens Healthineers AG

Erika Rasch
Head of Corporate Department HR
Robert Bosch GmbH

Corinna Schittenhelm
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin,
Mitglied des Vorstands Schaeffler AG

Michael Ullrich
CFO & Senior Vice President Linde GmbH
Linde Engineering

Dipl.-Kfm. Jürgen Weiß
Geschäftsführender Gesellschafter
Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG

Dipl.-Kfm. Johannes Winklhofer
Geschäftsführender Gesellschafter
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG

Ehrenvorsitzende

Alfred Gaffal
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wolf GmbH

Prof. Randolf Rodenstock
Geschäftsführender Gesellschafter
Optische Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG

bayme vbm sind die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Ziel unseres Handelns ist der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen.

Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen von über 3.400 Mitgliedsbetrieben mit rund 800.000 Beschäftigten und gestalten die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mit.

www. baymevbm.de

Sie finden uns auch auf

Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen und Positionen der bayme vbm. Jetzt anmelden unter www. baymevbm.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399
tobias.rademacher@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber
bayme vbm
Bayerischer Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.baymevbm.de

© bayme vbm Februar 2023

Konzeption und Realisation
gr_consult gmbh
baymevbm@grconsult.net

Bildnachweis
IStock: Seite 01, 10, 11; Unsplash: Seite 03, 05, 06, 11; Shutterstock: Seite 09;
Fotolia: Seite 10; Getty Images: Seite 12
Alle anderen Bilder bayme vbm oder direkt gekennzeichnet